So reagieren Sie auf Alltagsrassismus

Regen Sie zum Nachdenken an!
Stellen Sie Fragen, anstatt zu argumentieren. Besonders bei nahestehenden Personen können offene Fragen sinnvoller sein: „Wie kommst du zu dieser Meinung?“ oder «Warum sagst du so etwas?»

Haben Sie Mut und trauen Sie sich – auch einfach «Stopp» sagen hilft!
Ein einfaches „Stopp“ kann ausreichen, um diskriminierende Äusserungen zu unterbinden. Dies können Sie auch, ohne Gegenargumente einzubringen. Sagen Sie z.B.: „Ich möchte hier keine rassistischen Witze hören.“

Bleiben Sie konkret!
Gehen Sie auf die Aussage ein, nicht auf die Person. Bleiben Sie sachlich und fokussiert auf den konkreten Vorfall. Machen Sie deutlich, was das Gesagte bedeutet: „Sie sagen, dass… Wollen Sie wirklich alle in einen Topf werfen?“ Vermeiden Sie Angriffe, setzen Sie auf Sachlichkeit, Humor oder Ironie.

Sprechen Sie nahestehende Personen auf geteilte Werte an: „Früher konnten wir sachlich diskutieren. Deine pauschalen Aussagen erschrecken mich.“ Bei schwerwiegenden Aussagen erinnern Sie an Grundwerte wie Menschlichkeit.

Finden Sie Verbündete! Seien Sie Verbündete!
Holen Sie Unterstützung von Anwesenden oder Beratungsstellen. Unterstützen Sie andere aktiv – durch Worte oder nonverbale Signale wie Nicken oder Blickkontakt.

Schützen Sie Betroffene!
Achten Sie darauf, dass Betroffene nicht weiter beleidigt werden. Zeigen Sie Solidarität, z.B. durch Wegbegleiten oder demonstratives Dazustellen. Sprechen sie für sich und vermeiden Sie das Sprechen für die Betroffenen.

Seien Sie bereit!
Solche Situationen begegnen einem immer wieder. Darüber nachgrübeln, weshalb Sie diesmal nichts gesagt haben, hilft nicht. Überlegen Sie, wie Sie beim nächsten Mal reagieren wollen.

Seien Sie aufmerksam und geduldig!
Veränderungen brauchen Zeit, auch kleine Interventionen im Alltag machen einen Unterschied.

Verhalten gegenüber (aggressiven) Tatpersonen
Lassen Sie sich von Drohgebärden nicht provozieren. Bleiben Sie beim «Sie», fassen sie (insbesondere aggressive) Tatpersonen nicht an und vermeiden Sie Beleidigungen. Involvieren Sie, wenn nötig, Zuschauende durch direktes Ansprechen. Halten Sie Abstand.
Bei Gefahr: Polizei rufen (117).

enorm stark unnötig sind Rassismus und Diskriminierung

In Anlehnung an die Merkblätter «Sprachlos?» und «Was tun bei rassistischen Äusserungen» der Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen Stadt Bern